

KIND UND BERUF: NICHT ALLE MÜTTER WOLLEN BEIDES

Destatis, 26. Februar 2013

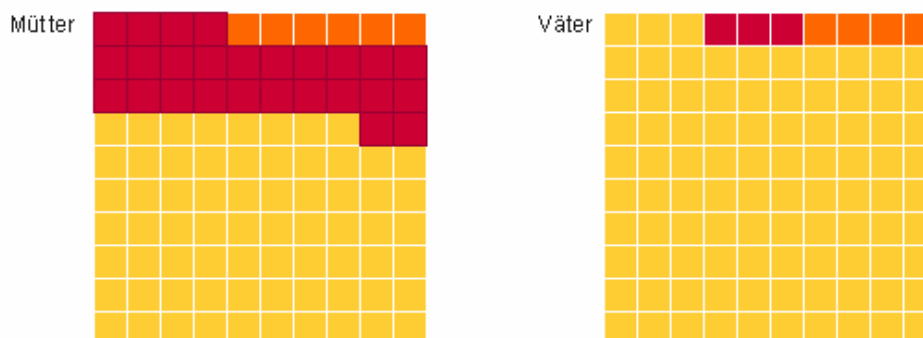
Die Familiengründung stellt viele Eltern vor die große Herausforderung, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen. Ganztagschulen, Kindergärten und Kinderkrippen sowie Elterngeld sollen Müttern und Vätern den Spagat zwischen Berufs- und Privatleben erleichtern. Dabei sind es insbesondere die Mütter, die – gewollt oder ungewollt – ihre Erwerbsbeteiligung zugunsten der Familie einschränken. Jedoch nicht für jede Mutter ist die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf schwer zu beantworten. Für manche stellt sie sich erst gar nicht.

Kinderbetreuung ist überwiegend Müttersache...

Rund jede vierte Mutter (26%), die 2011 ein Kind unter 15 Jahren betreute, arbeitete nicht und suchte auch keinen Job. Vor allem in den ersten drei Lebensjahren des Kindes ist für Mütter die eigene Berufstätigkeit häufig kein Thema. Bei den Vätern ist die traditionelle „Ernährerrolle“ immer noch weit verbreitet. Von den Vätern mit Kindern unter 15 Jahren waren nur 3% nicht erwerbstätig und auch nicht auf Arbeitsuche. Väter und Mütter, die sich in Elternzeit befinden, zählen dabei zu den Erwerbstätigen.

Mütter und Väter mit Kindern unter 15 Jahren nach Erwerbsbeteiligung 2011

in %



Ein Quadrat entspricht einem Prozent

■ Erwerbstätige

■ Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitssuche

■ Nicht-Erwerbstätige mit Arbeitssuche

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. Mütter und Väter im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

...aber Erwerbstätigkeit von Müttern nimmt zu

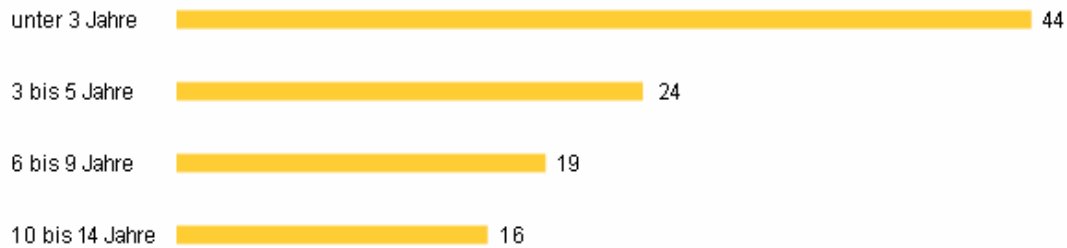
Zehn Jahre zuvor waren Mütter mit Kindern unter 15 Jahren noch seltener berufstätig als heute. Im Jahr 2001 gingen nur 62 % einer Erwerbstätigkeit nach. 31 % waren nicht erwerbstätig und suchten auch keine Arbeit. Die Erwerbsbeteiligung von Vätern mit Kindern unter 15 Jahren hat sich im Vergleich zu 2001 kaum verändert.

Vier von zehn Müttern mit Kindern im Krippenalter konzentrieren sich auf die Familie

Ob und in welchem Umfang Mütter einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, steht in engem Zusammenhang mit dem Alter des jüngsten Kindes in der Familie. Dabei gilt: je jünger das Kind, desto seltener beteiligen sich Mütter am Erwerbsleben. Der Anteil der Mütter, die dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, ist am höchsten, wenn sie Kinder unter drei Jahren betreuen. Im Jahr 2011 traf das auf 44% der Mütter mit Kindern in dieser Altersgruppe zu.

Nicht erwerbstätige und nicht Arbeit suchende Mütter 2011

nach Alter des jüngsten Kindes, in % an allen Müttern



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
Mütter im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

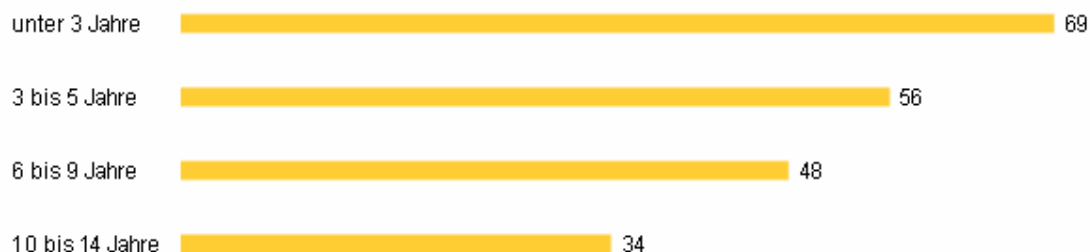
Diese Mütter waren nicht erwerbstätig und suchten auch keine Arbeit. Von den Müttern mit jüngstem Kind im Kindergartenalter (3-5 Jahre) war es nur noch jede vierte Mutter (24%). Kommen die Kinder ins Grundschulalter (6-9 Jahre) nimmt dieser Anteil weiter ab (19%). Auch mit dem Wechsel der Kinder auf eine weiterführende Schule (10 bis 14 Jahre) sinkt der Anteil der Mütter, die nicht erwerbstätig sind und auch keine Arbeit suchen, noch einmal leicht (16%).

Betreuungsaufgaben verhindern häufig die Arbeitsuche

Die Gründe, warum nicht erwerbstätige Mütter keine Arbeit suchen, konzentrieren sich stark auf die Kinderbetreuung. Für mehr als die Hälfte (55%) der nicht erwerbstätigen Mütter mit Kindern unter 15 Jahren war das 2011 das Hauptmotiv. Auch hier gilt: Je jünger die Kinder sind, desto intensiver ist in der Regel die Betreuung, die sie benötigen. Die nicht erwerbstätigen Mütter mit Kindern unter drei Jahren geben am häufigsten an, aufgrund von Betreuungsaufgaben keine Arbeit zu suchen (69%).

Mütter, die als Hauptgrund für ihre Nichtarbeitsuche „Betreuung“ angeben 2011

nach Alter des jüngsten Kindes, in % an allen nicht erwerbstätigen Müttern ohne Arbeitsuche



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
Mütter im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

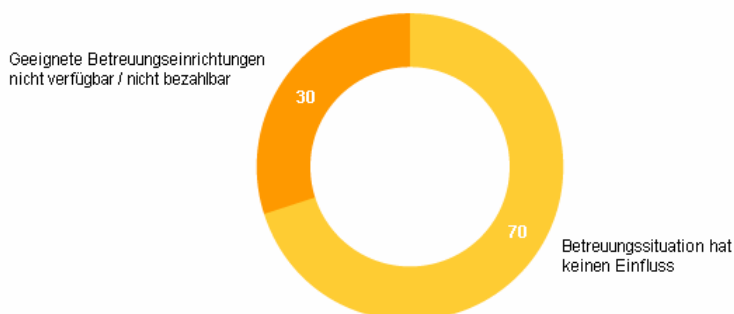
© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Daneben gibt es auch sonstige persönliche oder familiäre Gründe dafür, dass Mütter dem Arbeitsmarkt fernbleiben (24%). Hat beispielsweise der Mann ein hohes Einkommen, dann besteht für die Ehefrau möglicherweise nicht die wirtschaftliche Notwendigkeit, ebenfalls arbeiten zu gehen. Gesundheitliche Gründe (5%) sowie eine schulische oder berufliche Aus- bzw. Weiterbildung (5%) nennen Mütter mit Kindern unter 15 Jahren nur selten als Gründe für die Nichtarbeitsuche. 11% der Mütter suchten keine berufliche Tätigkeit, weil aus ihrer Sicht der Arbeitsmarkt keine Beschäftigungsmöglichkeiten bietet oder andere Gründe sie von einer Arbeitsuche abhalten.

Kein Job gewünscht oder keine Betreuungsmöglichkeit gefunden?

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige hat noch nicht den Umfang erreicht, der den ab dem 1. August 2013 geltenden Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz Rechnung tragen kann. Welchen Einfluss hat der Mangel an Betreuungsplätzen auf die Nichtarbeitsuche von Müttern? Die Antwort ist vergleichsweise schlicht: häufig keinen. Für 70% der nicht erwerbstätigen Mütter mit Kindern unter 15 Jahren hatte im Jahr 2011 die Betreuungssituation keinen Einfluss auf die Entscheidung, keine bezahlte Tätigkeit zu suchen. 30% der Mütter waren hingegen nicht auf Arbeitsuche, weil geeignete Betreuungseinrichtungen entweder nicht verfügbar oder nicht bezahlbar waren. Berücksichtigt werden hier ausschließlich Mütter, die Angaben zu dieser freiwilligen Frage gemacht haben.

Einfluss der Betreuungssituation auf die Nichtarbeitsuche von Müttern mit Kindern unter 15 Jahren 2011
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. Mütter im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Ein sehr ähnliches Bild ergibt sich bei den Müttern, deren jüngstes Kind im Krippenalter ist. Auch bei ihnen hatte die Betreuungssituation ganz überwiegend keinen Einfluss auf die Entscheidung, keine Arbeit zu suchen (69%).

Für viele Eltern können die von der Politik eingeführten

Maßnahmen eine Hilfe zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Sie sind ein Angebot, das nicht alle Mütter und Väter in Anspruch nehmen. Dennoch sind die 30 % der Mütter, die aufgrund mangelnder Betreuungsmöglichkeit keine Arbeit suchen, nicht zu vernachlässigen. Die Diskussionen um den Ausbau der Krippenplätze und das Für und Wider des Betreuungsgeldes zeigen, dass uns das Thema auch in Zukunft weiter beschäftigen wird.

Mütter und Väter mit jüngstem Kind unter 15 Jahren 2001 und 2011 nach Erwerbsbeteiligung in 1000

Erwerbsbeteiligung	Mit jüngstem Kind unter 15 Jahren		Darunter: mit jüngstem Kind unter 3 Jahren	
	Mütter	Väter	Mütter	Väter
2011				
Insgesamt	6 734	5 646	1 796	1 586
Erwerbstätige	4 600	5 211	918	1 442
Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitssuche	1 745	185	795	58
Nicht-Erwerbstätige mit Arbeitssuche	389	250	82	86
2001				
Insgesamt	7 684	6 746	2 056	1 873
Erwerbstätige	4 800	6 127	1 003	1 695
Nicht-Erwerbstätige ohne Arbeitssuche	2 344	222	967	60
Nicht-Erwerbstätige mit Arbeitssuche	540	396	85	118

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
Mütter und Väter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren.